

Westerheide, Peter

Article

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2005

ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen

Provided in Cooperation with:

ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

Suggested Citation: Westerheide, Peter (2005) : Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2005, ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 8, Iss. 1, pp. 8-9

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/125943>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2005

In Kürze werden die ersten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach der Revision 2005 veröffentlicht. Im Folgenden werden einige der wichtigsten konzeptionellen Änderungen beschrieben.

Das Statistische Bundesamt DESTA-TIS führt regelmäßig Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) durch. Zu unterscheiden sind laufende Revisionen, in deren Rahmen erste Schätzungen des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und seiner Komponenten präzisiert werden, und Generalrevisionen, in deren Rahmen sowohl neue Erhebungen berücksichtigt als auch neue Definitionen und Methoden eingeführt werden. Die letzte Generalrevision fand 1999 statt. In ihrem Rahmen wurde das deutsche Zahlenwerk auf das Europäische System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 95) umgestellt. Eine weitere Generalrevision, die – wie auch das ESGV 95 – vor allem die internationale Vergleichbarkeit der VGR-Ergebnisse verbessern soll, ist für April 2005 vorgesehen.¹

Einführung der Vorjahrespreisbasis

Kernelement der Revision 2005 ist die Umstellung der Preisbereinigung in der VGR von der Festpreisbasis auf die Vorjahrespreisbasis. Nach bisheriger Praxis werden die um Preisveränderungen bereinigten Wachstumsraten der VGR-Größen durch Umrechnung der nominalen Ergebnisse auf ein einheitliches Preisbasisjahr ermittelt. Die Entwicklung der inflationsbereinigten Zeitreihen wurde zuletzt in Preisen des Basisjahres 1995 angegeben. Nachteil dieses recht einfachen und transparenten Verfahrens ist allerdings, dass die Preisbereinigung auf Preisstrukturen der Vergangenheit beruht und die aktuellen Preisrelationen

möglicherweise nicht mehr widerspiegelt. Dies lässt sich an einem Beispiel verdeutlichen (Tabelle 1): Betrachtet werden zwei Güter, von denen eines jedes Jahr um 10 v.H. teurer, das andere um 10 v.H. billiger wird. Gut 1 wird – bei normalem Nachfrageverhalten – dementsprechend schwächer nachgefragt (im Beispiel um 1 v.H. je Jahr), die Nach-

frage nach Gut 2 nimmt dagegen zu (im Beispiel um 3 v.H. je Jahr). Werden die Wachstumsraten in Preisen des Jahres 1 berechnet ($\Delta Y'$), so ergeben sich höhere Werte als bei einer Berechnung in Preisen des jeweiligen Vorjahres ($\Delta Y''$), weil der Nachfragerückgang des teurer werdenden Gutes 1 mit einem zu geringen Gewicht, die steigende Nachfrage nach dem preiswerter werdenden Gut 2 dagegen mit einem zu hohen Preisgewicht in die Rechnung eingeht.

Tabelle 1: Festpreisbasis und Vorjahrespreisbasis im Vergleich

t	Gut 1 Preis	Gut 1 Menge	Gut 2 Preis	Gut 2 Menge	Y Summe nominal	Y' Summe in Preisen von t1	$\Delta Y'$ in Preisen von t1	Y'' Verketteter Mengenindex Basis t1	$\Delta Y''$ in Preisen von t-1
1	1,00	50,00	1,00	50,00	100,0	100,0		100,0	
2	1,10	49,50	0,90	51,50	100,8	101,0	1,00 v.H.	101,0	1,00 v.H.
3	1,21	49,01	0,81	53,05	102,3	102,1	1,04 v.H.	101,8	0,84 v.H.
4	1,33	48,51	0,73	54,64	104,4	103,2	1,08 v.H.	102,5	0,68 v.H.
5	1,46	48,03	0,66	56,28	107,2	104,3	1,12 v.H.	103,1	0,53 v.H.

Quelle: ZEW.

frage nach Gut 2 nimmt dagegen zu (im Beispiel um 3 v.H. je Jahr). Werden die Wachstumsraten in Preisen des Jahres 1 berechnet ($\Delta Y'$), so ergeben sich höhere Werte als bei einer Berechnung in Preisen des jeweiligen Vorjahres ($\Delta Y''$), weil der Nachfragerückgang des teurer werdenden Gutes 1 mit einem zu geringen Gewicht, die steigende Nachfrage nach dem preiswerter werdenden Gut 2 dagegen mit einem zu hohen Preisgewicht in die Rechnung eingeht.

In der Realität sind die Differenzen zwischen beiden Verfahren bei weitem nicht so drastisch, wie in diesem vereinfachten Beispiel dargestellt. Die Tendenz ist allerdings die gleiche: Bei normaler Reaktion der Nachfrage auf Preisänderungen führt die Berechnung von realen Wachstumsraten, bezogen auf ein konstantes Basisjahr, zu einer Überzeichnung der realen Wachstumsrate, verglichen mit einer Bereinigung auf Basis der Preise des Vorjahres. Aus diesem

amtes für die Verwendungskomponenten des deutschen BIP im Zeitraum 1992 – 2002 zeigen sowohl Verringerungen als auch Steigerungen der realen Wachstumsraten, die für das gesamte BIP und die meisten seiner Komponenten allerdings recht klein ausfallen (siehe Tabelle 2).

Der Vorteil der höheren Aktualität muss jedoch mit dem Nachteil der additiven Inkonsistenz erkauft werden. Preisbereinigte Zeitreihen müssen bei Verwendung der Vorjahrespreisbasis durch Verkettung der jährlichen Wachstumsraten ermittelt werden. Auf Verkettung basierende Zeitreihen etwa für die Verwendungskomponenten des BIP addieren sich nicht zu dem unmittelbar auf dieselbe Weise preisbereinigten BIP. Es verbleiben Residuen, die tendenziell umso höher ausfallen, je länger der Zeitraum der Verkettung ist. Einen Eindruck von der Höhe der Residuen für die Verwendungsseite des BIP vermitteln die US-amerikanischen BIP-Zahlen, die schon lange durch Verkettung errechnet werden: Hier ergeben sich Residuen bis zu 0,6 v.H. des BIP im Zeitraum 1995 bis

¹ Vgl. zu den folgenden Ausführungen Statistisches Bundesamt, Sitzung des Fachausschusses Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen am 26. Nov. 2003, „TOP 2.1.1. Einführung der Vorjahrespreisbasis“, „TOP 2.1.2. Neue Deflationierungsmethoden“ und „TOP 2.1.3. Berechnung und Aufteilung von FISIM“. Download unter www.destatis.de.

2004, bezogen auf Zeitreihen mit dem Referenzjahr 2000.²

Neue Verfahren der Deflationierung

In inhaltlichem Zusammenhang mit der Einführung der Vorjahrespreisbasis steht die Verbesserung der Preismessung. Dies betrifft insbesondere die Preismessung bei Nicht-Marktdienstleistungen und die Bereinigung um Qualitätsveränderungen. Bei Dienstleistungen, für die üblicherweise keine Marktpreise entrichtet werden, wie etwa im Schulsystem, wurde bislang die Entwicklung der Inputs (z.B. der realen Arbeitskosten) als Indikator für die Entwicklung der Outputs verwendet. Nachteilig ist es, dass Produktivitätssteigerungen nicht angemessen berücksichtigt werden können. Aus diesem Grund sollten die Volumina der Dienstleistungen möglichst direkt gemessen werden. Hier stellen sich allerdings oft schwer überwindbare Probleme, da für viele Dienstleistungen keine aussagefähigen Volumenindikatoren und Gewichte zur Aggregation gefunden werden können. In Deutschland soll die direkte Volumenmessung künftig für Erziehung und Unterricht durchgeführt werden. Als Outputindikator dienen Unterrichtsstunden, die über verschiedene Bildungsbereiche mit ihren durchschnittlichen Kosten aggregiert werden. Die Einführung der direkten Volumenmessung ist außerdem bei Pflegeleistungen vorgesehen.

Mit der Revision 2005 wird auch der Anwendungsbereich der hedonischen Preismessung – also der regressionsanalytischen Schätzung von Preisen in Abhängigkeit von Produktmerkmalen – ausgedehnt. Das methodisch anspruchsvolle Verfahren der hedonischen Preismessung ermöglicht vor allem bei Gütern mit einer hohen Rate des technischen Fortschritts eine bessere Trennung von Preis- und Qualitätsänderungen, als dies mit herkömmlichen direkten Verfahren der Bestimmung von Qualitätsunterschieden möglich ist. Bisher wurden bereits die Verbraucherpreisindizes für Personalcomputer und Gebrauchtwagen sowie die Erzeuger-, Einfuhr-, Ausfuhr- und Großhandelspreisindizes für EDV-

Güter mit hedonischen Verfahren ermittelt. Im Januar 2005 wurde die hedonische Preismessung für elektrische Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronik eingeführt.³ Mit der VGR-Revision wird die hedonische Preismessung nun auch auf Bauteile von Computern

gen berechnet. Soweit sie vom Staat oder den privaten Haushalten in Anspruch genommen werden, erhöhen sie deren Verbrauch und damit das BIP. Bankdienstleistungen, die an produzierende Einheiten gehen, werden wie bisher den Vorleistungen zugerechnet.

Tabelle 2: Differenzen Vorjahrespreisbasis abzüglich Festpreisbasis, Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten (Proberechnungen)

Jahr	Priv. Konsum	Ausrüstungen	Bauten	Exporte	Importe	BIP
1993	0,0	0,3	0,0	0,0	0,2	0,0
1994	0,0	0,1	0,1	-0,1	-0,1	0,0
1995	0,0	0,1	0,0	-0,1	-0,2	0,0
1996	0,0	0,0	0,0	0,1	-0,1	0,1
1997	0,0	-0,1	0,0	-0,2	-0,3	0,0
1998	0,0	-0,2	0,0	0,1	-0,5	0,1
1999	0,0	-0,6	-0,1	-0,1	0,3	-0,1
2000	-0,1	-0,4	-0,1	-0,3	-0,2	-0,1
2001	0,0	-0,1	0,0	0,3	-0,4	0,2
2002	-0,1	k.A.	0,0	0,0	0,6	k.A.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

(Computerchips) ausgedehnt. Außerdem werden für Computer hedonisch bereinigte Zeitreihen bis 1991 rückgerechnet ausgewiesen. Allerdings erfolgt diese Rückrechnung anhand der entsprechenden US-amerikanischen Deflatoren, für Deutschland sind für diesen Gesamtzeitraum keine originären Daten vorhanden.

Verbesserungen durch die Verwendung internationaler Preise werden außerdem bei der Preismessung von großen Investitionsgütern (Schiffen, Flugzeugen) angestrebt.

Entgelte für Bankdienstleistungen

Im Rahmen der VGR-Revision 2005 wird auch die Bankenproduktion anders als bisher behandelt: Im Gegensatz zum bisherigen Verfahren werden die implizit in der Zinsmarge enthaltenen Entgelte für Bankdienstleistungen künftig nicht mehr generell den Vorleistungen zugerechnet. Die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen (künftig FISIM: Financial Services Intermediation Indirectly Measured) werden als Differenz zwischen einem von Risiko- und Dienstleistungszuschlägen freien Referenzzinssatz und den tatsächlichen Zinszahlun-

Durch diese Neuberechnung ändert sich auch die Aufteilung zwischen Zins- und Dienstleistungsströmen, da ein Teil der bisherigen Zinsströme künftig als Dienstleistungsentgelt gebucht wird. Auch diese Neuaufteilung berührt die Höhe des Bruttoinlandsprodukts, da grenzüberschreitende Zinszahlungen nun zum Teil als Dienstleistungsimporte bzw. -exporte und nicht mehr im Saldo der empfangenen bzw. geleisteten Primäreinkommen gebucht werden. Testrechnungen haben eine Erhöhung des BIP durch den neuen Berechnungsmodus um rund 1,5 v.H. ergeben.

Zeitplan für die Veröffentlichung der revidierten Daten

Die ersten Ergebnisse der umfassenden VGR-Revision 2005 wird das Statistische Bundesamt am 28. April 2005 veröffentlichen. Zu diesem Zeitpunkt werden nach den neuen Konzepten von 1991 bis 2004 rückgerechnete Daten zur Verfügung gestellt. Rückgerechnete Ergebnisse für den Zeitraum ab 1970 sollen später im Jahr veröffentlicht werden. Die Ergebnisse für das erste Quartal 2005 (Veröffentlichung Mai 2005) werden bereits nach dem neuen Verfahren ausgewiesen.

Dr. Peter Westerheide,
westerheide@zew.de

² Vgl. www.bea.gov -> Gross Domestic Product -> Interactive NIPA-Tables.

³ Vgl. Stefan Linz, Timm Behrmann, Ulf Becker: „Hedonische Preismessung bei EDV-Investitionsgütern“, in *Wirtschaft und Statistik* 6/2004, S. 682 ff.